

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badischer Beobachter. 1863-1935 1918**

197 (29.4.1918) Mittagblatt

# Badischer Beobachter

Mittagsblatt

Bezugspreis vierteljährlich:  
In Karlsruhe durch Träger Nr. 425:  
(b. d. Geschäftsstelle monatl. Nr. 1.10)  
In auswärtigen (Deutsches) durch die  
Post Nr. 470 (b. d. Geschäftsstelle): für  
Deutschland, Baden, Württemberg, Rhe-  
land, Elsaß, Schweiz bei den Postan-  
stalten, übriges Ausland Nr. 12.—

Verleger Dr. 535

Verlagsdruckerei und Verlag der Badenia N. S. für Verlag und Druckerei  
Karlsruhe, Adlerstraße 42, Albert Hofmann, Direktor

Erscheint an allen Werktagen in zwei Ausgaben  
Beilagen: Je einmal wöchentlich die Unterhaltungsblätter „Sterne und Blumen“,  
„Blätter für den Familienkreis“ und „Blätter für Haus- und Landwirtschaft“

Beantwortung für deutsche und badische Politik, sowie für Redaktion: Dr. Meyer;  
für den übrigen redaktionellen Teil: Franz Bahl; für Anzeigen und Kleinanzeigen:  
A. Hofmann, sämtlich in Karlsruhe.

Anzeigenpreis:  
Die badische Kolonialsache 25 Pf., 3. Ma-  
monen Nr. 1.20, je mit 20% Leertext  
zuschlag. Bei Wiederholung Nachschlag  
nach Tarif. — Anträge vermittelt  
alle Anzeigenabteilungen. — Schluss der  
Anzeigenannahme vorm. 4 1/2 Uhr  
bzw. nachm. 4 1/2 Uhr.

Postfach: Karlsruhe 4844

## Scharfes Nachdrängen hinter dem weichenden Feind in Flandern. Eroberung der Doppelhöhe 60 und des Ortes Locre.

### Strohfeuer.

Von einer besonderen Seite schreibt man uns: Man denkt unwillkürlich an jene Tage in Rom und Antiochia, da eine von den zum Kriege gehenden Heere fünfzig gezeichnete Begeisterung die trunkenen Volksmassen umfing, wenn man den Aufschrei von San Gay in der Times vom 27. März liest, in dem die amerikanischen Verhältnisse behandelt werden. Man gewinnt nämlich hierdurch die Ueberzeugung, daß der Pazifismus dem Siegesglaube in der Weltlande genau so schädlich gefolgt ist, wie an der Donaumündung und an der Riber. Strohfeuer! Hellauflodernde Begeisterung für den Kampf gegen die Barbaren, ein Feuer, das mit blanken Schwerdtern und Franchosen angezündet war, jetzt aber graues Glanz und nicht zu sagen Verzweiflung, über die Mißerfolge, die das Schwert der Mittelmächte herbeigeführt hat. Das Jünglein an der Weltentwässerung ist verrotet, und die damals von der wackligen Entente mit solch schmeichelhaftem Geschwätz begünstigten neuen Teilhaber sind heute zu der Rolle von auidringlichen Schnorren herabgesunken, ja, wie Nummern zu Kampfgenossen, A. geworden, deren Verschwinden in den Stürmen des Krieges kein Verbandsmann mehr als eine mitleidige Träne nachweint.

San Gay erinnert in seinem Aufsatz daran, daß Präsident Wilson durch seinen Aufruf die Massen zu trunkenen Begeisterung entflammt hätte, wie in einem Taumel die Kriegsanleihen überzeichnet und die Wehrpflicht durch Zufuhr genehmigt worden sei. Dann aber sei der Rückschlag gekommen. Kohlenmangel, Verkehrsstockungen, Zusammenbruch der Arbeitsfähigkeit hätten die Beute aufgebrosen und die künstliche Begeisterung hätte ein schnelles Ende genommen. „Leute ist“, heißt es weiter, „die Begeisterung der Vereinten Staaten zur Sache des Verbandes in Wirklichkeit geringer als vor einem Jahre. Amerika hat keine überschüssigen Kraftquellen mehr. Seine ganze Kraft ist auf seine eigene Entwicklung gerichtet.“

Ganz anders ist die rauhe Wirklichkeit des Krieges, als sie sich in den amerikanischen Gehirnen ausgemalt hat. Und General Wood, der verwundet von der Westfront zurückkam und dem Senatsausschuß über die Mängel der tatsächlichen Lage und die Selbsttäuschung der Amerikaner Bericht erstattete, hat den etwa noch vorhandenen Rest des einseitigen Kriegsoptimismus vollends zerstört. Unsere Westoffensive hat völlig ein Leinwand auf die himmelstürmische Treibhausbegeisterung der Monate gewirkt. Darüber berichtet auch der Washingtoner Mitarbeiter der Times am 29. März und kommt dabei auf den Wood'schen Bericht zu sprechen. Die Amerikaner hätten sich getäuscht, seien über das Maß der Fortschritte irreführt worden, und die Bundesgenossen seien über die Rangsamkeit der amerikanischen Vorbereitungen sehr enttäuscht. Das seien harte Wahrheiten, aber sie müßten gesagt werden.

Es wird immer mehr Wasser in den amerikanischen Begeisterungswasser geseihen, und man sieht in Amerika teils ängstlich, teils enttäuscht, nachgerade ein, daß die „unbegrenzten Möglichkeiten“, denn doch sehr beengert sind. 12 Monate erst stehen die Vereinten Staaten im Kriege mit den Mittelmächten. Noch ist es nicht zu nennenswerten größeren Zusammenstößen mit uns gekommen. Und trotzdem ist die helle Flamme der Begeisterung so schnell verloschen? Strohfeuer! Wie aber erst die Wirkung in Amerika sein wird, wenn wir ihnen den fürchterlichen Ernst des Krieges zu Lande und zu Wasser weiter nachdrücklich zu Gemüte führen?

### Die österreichisch-ungarischen Tagesberichte.

Wien, 27. April. (W.T.B.) Amlich wird verlaubar:  
Im Südwesten schränkte schlechtes Wetter die Kommissarität ein.

Der Chef des Generalstabes.

Wien, 28. April. (W.T.B.) Amlich wird verlaubar:  
An der italienischen Front keine größeren Kampfhandlungen.

Der Chef des Generalstabes.

### Die Kriegslage im Westen.

Die Folge der Eroberung des Kemmelberges.  
Berlin, 28. April. (W.T.B.) Die ersten Früchte der Eroberung des Kemmelberges beginnen zu reifen. Die Engländer waren gezwungen, einen weiten Teil des mit unendlichen Wutopfern erlangten Schlachtfeldes des vorigen Herbstes preiszugeben. Von südlich Langemarck bis zum Kanal Ypern-Comines stellten sie ständig vorrückenden deutschen Patrouillen in den frühen Morgenstunden des 27. April fest, daß der Gegner begann, seine Stellungen zu räumen. Sofort drängte die deutsche Infanterie scharf nach und zwang dadurch den Feind zu heftigen, für ihn verlustreichen Gefechten. St. Julien, Brezenbera,

### Deutsche Heeresberichte.

Berlin, 27. April, abends. (W.T.B. Amlich.) Der Engländer hat uns weitere Teile flandrischen Bodens überlassen müssen. Wir stehen in der Linie Langemarck-Verlorenhoeck-Booge-Zillebefe.

Großes Hauptquartier, 28. April. (W.T.B. Amlich.)

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Auf dem flandrischen Kampffeld wich der Feind in rückwärtige Linien aus. Südlich von Langemarck ging er über den Steenbach östlich von Ypern in seine Stellungen vom Herbst 1914, bei Zillebere über diese hinaus zurück. In scharfem Nachdrängen zwangen wir den Feind vielfach zum Kampfe. Hierbei nahmen wir Belgier und mehrere Engländer gefangen. Wir erreichten die Linie südwestlich von Langemarck-Westufer des Steenbaches-Verlorenhoeck-Booge-Zillebefe-Voormacele. Die im vergangenen Jahre schwer umkämpfte Doppelhöhe 60 ist in unserem Besitz.

Starke Artillerietätigkeit im Abschnitt des Kemmel. Nach Abwehr der französischen, am Abend des 26. April gegen den Westhang des Berges ge-

Zillebefe wurden genommen, alles Orts, deren Eroberung vor noch nicht einem halben Jahr in ganz England und der ihm verbindlichen Welt als große Siege gefeiert wurden. Die Südwestseite des Zilleberer Sees wurde erreicht. Die Deutschen stehen dort nur noch etwa 1300 Meter vor der Stadtmauer von Ypern entfernt. Während dieser Verfolgungskämpfe stieß der Generalstabsoffizier einer Division mit 30 Infanteristen und einem Sturm über den Kanal Ypern-Comines vor, griff eine englische Stellung überraschend an, nahm 120 Engländer gefangen und erbeutete 10 Maschinengewehre. Südlich des Kanals wurden einige Nachschubwege ausgenommen. Im Vorgelände des Kemmelmassivs erneuerte der Feind seine Angriffe nicht. Südlich Dranoeter stieß ein bayerisches Regiment nach Abwehr eines feindlichen Angriffes dem weichenden Gegner aus eigenem Antriebe nach und nahm im schneidigen Nachtangriff das Dorf Locre und das zäh verteidigte Spitz westlich des Ortes. Das benachbarte thüringische Bataillon schloß sich selbständig diesem Angriffe an und warf den Feind von den Höhen südlich Locre herunter. Die vorbereiteten Artillerien waren febrtätig. Auch der südliche Teil der belgischen Front wurde von den Deutschen unter starke Feuerwirkung genommen.

Englische Militärfachschriften behaupteten nach den ersten britischen Niederlagen, daß es bislang den Deutschen nicht gelungen sei, irgend eine bedeutungsvolle Höhenlinie zu erklimmen; die deutschen Erfolge seien lediglich im Nachlande erzielt. Jetzt hat die Erläuterung des Kemmel die englische Behauptung auf dem Kopf stehen lassen. Der deutsche Erfolg ist umso bemerkenswerter, als es sich hier nicht um einen Ueberwachungsangriff handelt. Sämtliche Angriffs vorbereitungen mußten vielmehr unter der weit vom Kemmel schauenden feindlichen Beobachtung getroffen werden. Außerdem hatten die Engländer und Franzosen diese wichtigen Höhen mit allen Mitteln zur Verteidigung ausgebaut, sie außerordentlich stark besetzt und dicht hinter der Stellung massivierte Reserve bereitgestellt.

### Ein schwerer Schlag für die Entente.

Berlin, 27. April. (W.T.B.) Der Verlust des Kemmelmassivs ist ein besonders schwerer Schlag für die Entente. Wiederholt wurde von englischer Seite darauf hingewiesen, daß in dieser Gegend jeder verlorene Schritt Gelände von höchster Bedeutung sei. In der gleichen Erkenntnis hatte Marschall Haig seinen ersten Tagesbefehl erlassen, keinen Fuß breit Boden aufzugeben. Auch war immer wieder, gleichfalls von britischer Seite, betont worden, daß Calais und Düinkerken wichtiger seien als Paris. So wurden schließlich starke französische Kräfte aller Waffen in Flandern zusammengezogen. Es hat nichts geändert. Wie die Engländer bisher während der ganzen Offensive Tag für Tag französisches Gebiet räumen mußten, so konnten diesmal französische Divisionen die ihnen anvertraute Schlüsselstellung der Kemmelhöhen nicht halten und verbluteten sich jetzt gemeinsam mit den Briten in nutzlosen Gegenangriffen.

### Die Niederlage der Engländer und Franzosen am 26. April.

Berlin, 27. April. (W.T.B.) Der heutige Kampftag in Frankreich ist gekennzeichnet durch die ungeheuerlichen Verluste, die die Entente je an einem einzigen Schladtage dieses Krieges erlitten hat. In Flandern und südlich der Somme haben am 26. April Engländer, Australier, Franzosen und Marokkaner ungezählte Tau-

fährten Gegenangriffe sich unsere Infanterie aus eigenem Entschluß dem zurückgeschlagenen Feinde nach und erkümmerten den Ort Locre.

Auf dem Nordufer der Lys scheiterten feindliche Vorstöße. Hierbei nahmen wir ebenso wie bei einer erfolgreichen Unternehmung nordöstlich von Festubert Engländer gefangen. Bei Givenchy wurden starke englische Angriffe abgewiesen.

Auf dem Schlachtfeld zu beiden Seiten der Somme blieb die Gesichtstätigkeit auf Erkundungen und zeitweilig auflebenden Artilleriekampf beschränkt. Am Sangardwalde brach ein feindlicher Teilangriff zusammen.

### Osten.

#### Finnland.

General Graf von der Goltz hat Tabastehus nach Kampf gewonnen. Beim Einzug in die Stadt wurden unsere Truppen von der Bevölkerung begeistert begrüßt.

Der Erste Generalquartiermeister:  
Ludendorff.

Berlin, 28. April, abends. (W.T.B. Amlich.) Von den Schlachtfronten nichts Neues.

sende verloren. Die Höhe der Wutopfer übersteigt jeden Begriff. Der Verlust des wichtigen Kemmelmassivs und der ebenso wichtigen Anschlußstellung in einer Breite von rund 9 Kilometern zwang die englisch-französische Führung in Flandern, alle verfügbaren Kräfte immer wieder zu vergeblichen Angriffen ins Treffen zu werfen. Von allen Seiten her wurden in aller Eile frische Truppen in der Richtung auf den Kemmel in Marsch gesetzt. Die deutschen weittragenden Geschütze schlugen diese in Doppelsonnen amarrschierenden feindlichen Regimenter von dem weit überhöhten Gelände aus mit dem vernichtenden Feuer ihrer schwersten Kaliber. Die Reihen gelichtet, die Truppen erschöpft und ahemlos, so trafen englische und französische Divisionen nach ihrem Eintreffen ins Gefecht, um sich in rüchichtslos wiederholten nutzlosen Angriffen zu verbluten. Besonders schwer litten die verarmte feindliche Kräfte, die aus der Linie Didebusch-de-Kleit zum Angriff vorbrachen. Auch westlich Dranoeter schlugen die deutschen Truppen einen massierten feindlichen Angriff zu Boden. Die Angriffe, die den ganzen Tag über andauerten und sämtlich der Wiedereroberung des Kemmelberges galten, wurden restlos abgewiesen. Auch auf dem Südtail des flandrischen Kampffeldes führte der Gegner schwere verlustreiche Angriffe aus dem Walde von Neube heraus und auf der Linie Namureflus de Vert Bois in der Gegend von Givenchy ließ der Feind fast 24 Stunden lang seine Sturmkolonnen anrennen. Jeder Vorstoß war von starkem Artillerie- und Minenfeuer vorbereitet, wurde aber trotzdem restlos abgewiesen. Ein zweites Wutbad bereitete die französische Führung der als Elitegruppe bekannte marokkanischen Division. Südlich der Somme, wo bereits in den letzten Tagen die Franzosen in vergeblichen Angriffen über die Maßen gelitten hatten, warfen sie in tiefgelegenen dichten Wellen zahlreiche starke Angriffe gegen die deutschen Stellungen vor. Die Kämpfe begannen bereits um 3 Uhr vormittags in der Gegend südlich von Willers-Bretonneux. Am Sangardwald allein wurden viermalige starke Angriffe abgewiesen. Den ganzen Vormittag über rannten die Franzosen an. Eine große Anzahl französischer Tanks liegt zerhackt vor den deutschen Linien. Nach kurzer Pause mußten die Franzosen am Nachmittage abermals ihre Kräfte zu erneuten starken Angriffen unter großem Kräfteeinlass gegen Wald und Dorf Sangard zusammenfassen. Die wiederholten Versuche, hier unsere Front zu durchbrechen, scheiterten dank der unerschütterlichen Widerstandskraft der deutschen Infanterie und ihrer vorzüglichen Unterfütterung durch die gesamte Artillerie. Die deutsche vordere Linie wurde restlos behauptet. Dieser rote Tag endete mit einer vollständigen Niederlage der Engländer und Franzosen.

### Unsere Flieger bei der Einnahme des Kemmelberges.

Berlin, 27. April. (W.T.B.) Bei dem Angriff der Armee des Generalis Sirv von Armin gegen den Kemmelberg am 26. April zeigte es sich mit besonderer Klarheit, wie es über diesem Kampffeld mit der Luft Herrschaft steht, die englischen Fliegertuppen in ihren Heeresberichten stets zu behaupten. In diesem Tage ermöglichte die geringe Bewölkung des Westens den planmäßig aufeinandergefügten Einsatz unserer dort kämpfenden Fliegerverbände, die alle ihre Aufgaben erfolgreich durchzuführen konnten, ohne daß der mindestens gleich starke Gegner aus nur die geringste Gegenwirkung erzielte. Unsere Flieger konnten ihre zahlreichen Angriffe gegen feindliche Batteriestellungen bis weit hinter die feindliche Front vortragen. Unsere Infanterieflieger konnten den Verlauf des Angriffes dauernd überwachen, ohne daß auch nur ein einziges deutsches Flugzeug durch feindliche Einwirkung verloren ging. Unsere Jagdfliegerkräfte schützten die Infanterie- und Schlachtfliegerverbände über dem gesamten Schlachtfeld, ohne daß der Gegner bereit gewesen wäre, ihnen mit starken

Verbänden entgegenzutreten. Von den feindlichen Flugzeugen, die sich zeigten, wurden vier im Luftkampf abgeschossen. So wurde die eigene Artillerie und Infanterie in vollkommener Weise von den Luftkräften unterstützt, die bis in eine Tiefe von 10 Kilometern die Herrschaft über dem Schlachtfeld behaupteten.

### Blutige Verluste der Marokko-Division.

Berlin, 27. April. (W.T.B.) Die als Elitegruppe bekannte Division marocaine, die an Stelle der an den beiden Vorklagen stark erschütterten Engländer nördlich von Sangardwalde eingesetzt werden mußte, hatte außerordentlich schwere und blutige Opfer bringen müssen. Ein Turko- und Quabentregiment der 1. Fremdendivision kam dicht geschlossen nebeneinander angreifend in dichtem Nebel bis an die deutschen Linien heran. Diese wurden auf kürzeste Entfernung von den deutschen Maschinengewehren niedergemacht. Nur schwache Reste des tapfer fechtenden Feindes erreichten südlich von Willers-Bretonneux die vorderste Linie, wurden jedoch alsbald durch energischen Gegenstoß restlos zurückgetrieben. Weiter nördlich und auch weiter südlich war der Feind gezwungen, im Feuer kehrt zu machen, wodurch er schwere Verluste erlitt. Von allen angreifenden Regimentern, die der französischen Elite division angehörten, blieben zahlreiche Gefangene in unserer Hand. Haufen von Toten liegen vor den deutschen Stellungen, unter ihnen sind mehrere Eingeborene von den Philippinen, die zufällig bei Kriegsausbruch sich in Frankreich befanden und angefragt in die Armee eingereiht wurden.

### Wirkung des deutschen Artilleriefeuers.

Berlin, 27. April. (W.T.B.) Wie sehr die feindlichen Truppen schon vor ihrer Einsetzung unter dem deutschen Feuer zu leiden hatten, geht aus mehrfachen Aussagen gefangener Quabentoffiziere hervor. Die marokkanische Division wurde während der ganzen Nacht, die dem Angriff vorausging, hinter den französischen Stellungen hin- und hergezogen und hatte dabei im deutschen Artilleriefeuer unaußerordentlich schwere Verluste. Es fielen so viele Offiziere, daß beim Beginn des Angriffes die Führung bereits versagte. Für die Verpflegung der Truppen vor dem Angriff hatte ebenfalls niemand gesorgt. Die Engländer unterhielten ihrerseits den Angriff nicht. Die zahlreichen Tanks, die den Sturm begleiteten, vermochten keinen Erfolg zu erzielen und blieben zerhackt vor der deutschen Front liegen.

### Die französischen Opfer.

Berlin, 27. April. (W.T.B.) Bei Sangard, in dem nördlich an den Wald von Sangard anschließenden Gefechtsabschnitt, wie auch teilweise vor dem Walde selbst, hatten bisher Engländer gestanden. Diese haben sich jedoch bei dem großen Gegenangriff am 26. April nicht mehr mit stärkeren Kräften beteiligt, sondern die ganze blutige Last des Angriffes den frisch herbeigeleiteten französischen Reserveen überlassen. Die damit verbundene Nebennahme eines weiteren englischen Frontteils durch die Franzosen hat diesen gleich am 26. April bei ihren tapferen, aber vergeblichen Angriffen die größten Verluste eingetragen.

### Ein kühner, erfolgreicher Vorstoß.

Berlin, 27. April. (W.T.B.) Am Kanal von Sollebeke stieß am 24. April ein auf Erkundung befindlicher Offizier mit einem Stoktrupp südlich Othoek über den Yper-Kanal nach Norden vor, rollte in kühnem Angriff nördlich des Kanals einen Teil der Stellung auf, nahm 120 Engländer gefangen und erbeutete 10 Maschinengewehre.

### Englische Erfassungswierigkeiten.

Berlin, 26. April. (W.T.B.) Bei Willers-Bretonneux wurden zahlreiche blutige Engländer im Alter von 17 bis 19 Jahren gefangen, die einer Fliegertschule entstammten. Sie sagten aus, daß ihr Kurus unterbrochen worden sei, während sie, laufend, selbst als Infanterieerläub nach Calais verladen und dort vor vier Tagen ausgeschifft wurden.

### Die flandrischen Engländer.

Berlin, 28. April. (W.T.B.) Einwohner aus Maresmontiers (nordwestlich Montdidier) sagen aus, sie seien nicht geflüchtet, da sie ihr Eigentum nicht im Stich lassen wollten. Gelegenheit zum Abtransport habe man ihnen nicht gegeben. Die Engländer haben bei ihrem Rückzug in der ganzen Gegend geplündert. Einem Nachbarn sei durch englische Soldaten die Tasche mit weggenommen worden mit dem Worte: „Souvenir!“ Souvenir sei überhaupt bei den Engländern das Dedwort für Stehlen und Plündern.

### Stegemann zur Lage in Flandern.

Bern, 27. April. (W.T.B.) In Bewertung der letzten Erfolge der Flandernschlacht spricht Stegemann die Ansicht aus, die Offensive werde den Feldzug im Westen bis zum Herbst bestimmen. Die Lage der Alliierten sei nicht absehbar, sondern durch den Verlust des Kemmelberges bedeutend verschlechtert worden. Falle Ypern, so breche die Verteidigung des Yperkanals zusammen. Damit schwinde die Hoffnung, die flandrische Unterseebootsbasis der Deutschen noch einmal aus der Klaffe anzugreifen, und es falle den Deutschen in Gestalt von Neuport ein neuer Stützpunkt zu. Nach bleibe nichts anderes übrig, als die Front allmählich über Boringhe und Jurnes in der Richtung auf Düinkerken zurückzunehmen.

Die Schutzmachnungen in Paris gegen die Beschießung.  
Berlin, 29. April. Laut Verl. Sozialzeiger haben die Pariser Gemeindevertretung und die Abgeordneten des

Bestellungen  
in unserem Blatte  
wir, sich auf den  
beziehungen zu wollen.

Der Feind über den U-Boot-Krieg.

Die Ansichten auf einen Sonderfrieden mit Russland und auf Freiverden von Truppen für die Fronten im Westen, in Italien und im Orient, der Brief Lordes von Balfour...

Journal of Commerce (Schiffbauwochenausgabe), 6. Dezember 1917.

Wir müssen zufrieden sein, wenn die Verteidigung, die die Hauptfrage Englands ist, mit der U-Bootentwicklung Schritt hält.

Journal of Commerce (Schiffbauwochenausgabe), 6. Dezember 1917.

Schneidepartements sich veranlaßt gesehen, sich mit Clemenceau und dem Pariser Militärgouvernement wegen der nächsten Beschlüsse ins Einvernehmen zu setzen...

Um die Truppenzufuhr nach Europa zu beschleunigen.

New York, 26. April. (W.A.S.) Neuer. Um die Truppenzufuhr nach Europa zu beschleunigen, wird das Kriegsdepartement eine Reihe von Docks und Speichern in atlantischen Häfen bauen...

London, 27. April. (W.A.S.) Neuer. Sir William Weir, der Kontrolleur des Luftschiffes, wurde zum Minister der Luftstreitkräfte als Nachfolger des Lords Rothermere ernannt.

Der Krieg zur See.

25 000 Tonnen versenkt.

Berlin, 27. April. (W.A.S. Amtlich.) Neue U-Bootsverluste an der Westküste von England.

25 000 Bruttoregistertonnen.

Ein Dampfer von mindestens 12 000 B.-R.-T. Größe und ein bewaffneter Dampfer von 6000 B.-R.-T. wurden auch stark gesicherten Geleitzügen herausgeschossen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Berlin, 27. April. (W.A.S.) Um neutralen Schiffsraum zu erlangen, hat die Entente Solanid bis zum 15. April die Lieferung von 100 000 Tonnen Lebensmittel zugesagt...

Theater und Musik.

Großes Hoftheater. Karlsruher, 28. April 1918. „Hoffmanns Erzählungen.“

Kann der Kritiker aus der Freude an einer wohlgeleiteten Aufführung heraus schreiben, so wird ihm sein mandatorisch unangenehmes Amt zu einer angenehmeren Pflicht. Hoffmanns Erzählungen unter Herrn Schweppe und Dumas Leitung war eine solche Aufführung...

viel zu viel in eigenen Nahrungsmitteln und hat alle Hände voll zu tun, um seine Verbündeten knapp zu befriedigen, als daß für die Neutralen die versprochenen Mengen übrig blieben.

Verschiedene Kriegsnachrichten.

Die Kriegsziele Frankreichs.

Vern, 26. April. (W.A.S.) In den Eröffnungsreden der Generalräte Frankreichs haben verschiedene Minister Anträge gehalten...

Ein italienisch-französisch-englischer Bündnisvertrag.

Wien, 26. April. (W.A.S.) Neue Freie Presse und Deutsches Volksblatt bringen ein Wiener Privattelegramm des hannoverschen Kuriers vom 22. April, nach dem der König von Italien bei seinem Besuch in Frankreich...

Hochschulen.

Immatrikulation von Ausländern.

Berlin, 27. April. (W.A.S.) Ein Erlaß des preussischen Kultusministers vom 25. d. Mts. bestimmt, daß bis auf weiteres Immatrikulationsgesuche von Ausländern ihm zur Entscheidung vorzulegen sind...

Kirchliche Nachrichten.

Aus Baden. Divisionspfarrer Spiegelhalter, bei einer Division im Felde, wird zum 1. Mai auf Reklamation des Erzbischofs Ordinarius von Freiburg zurücktreten und die Stelle des Pfarrvikars in Mannheim übernehmen.

Vermutung nahe, daß durch die Veröffentlichungen Clemenceaus das römische Kabinett auf die Schliche des französischen Ministerpräsidenten gekommen ist.

Fliegerangriff auf Calais.

Vern, 28. April. (W.A.S.) Wie Reitti Pacific meldet, hat ein deutsches Flugzeugschwarm in der Nacht vom 21. zum 22. April trotz heftiger Luftabwehr Calais überflogen und eine Anzahl Bomben auf bestimmte Viertel der Stadt abgeworfen.

Mangel an männlichen Arbeitern in England.

Christiania, 28. April. (W.A.S.) Mithras Wilson meldet: Der Mangel an männlichen Arbeitern macht sich in England seit der Einführung der Zwangswehrgesetzgebung stark geltend.

Wissen und die Griechen.

Washington, 27. April. (Reis-Zel.) Nach einer Mitteilung veröffentlicht das Staatsdepartement ein Telegramm des amerikanischen Gesandten in Athen...

Bulgarischer Kriegsbericht.

Sofia, 27. April. (W.A.S.) Amtlicher Heeresbericht vom 26. April. Mazedonische Front: An der Cerva Stena versuchten nach längerer Artillerievorbereitung starke französische Sturmtruppen in unsere Gräben einzudringen...

Türkische Kriegsberichte.

Konstantinopel, 27. April. (W.A.S.) Amtlicher Heeresbericht Palästinafront: Stellenweise Patrouillengänge. Ein feindliches Flugzeug wurde bei Jablun abgeschossen.

Konstantinopel, 27. April. (W.A.S.) Heeresbericht.

Palästinafront: An der Straße Jerusalems brachen unsere erkundeten Stütztruppen tief in die feindlichen Stellungen ein.

Zur Lage im Osten.

Die gegenrevolutionäre Bewegung.

Stockholm, 27. April. Niban meldet: Einem Telegramm aus Abo an Aftonbladet zufolge laufen in Abo bestimmte Gerüchte um, der ehemalige Kronfolger Alexander Nikolajewitsch sei zum russischen Zaren ausgerufen und Großfürst Michael Alexandrowitsch der Bruder des ehemaligen Zaren zum Regenten.

Kopenhagen, 28. April. (W.A.S.)

Kopenhagen, 28. April. (W.A.S.) Politiken meldet aus Stockholm: Aus Finnland wird berichtet, daß die Generale Alexejew und Kornilow sich in Betersburg aufhalten und sich, wie behauptet wird, zu Herren der Stadt gemacht haben.

Stockholm, 28. April. (W.A.S.)

Stockholm, 28. April. (W.A.S.) Das finnische Hauptquartier meldet: Willmanstrand ist heute von unseren Truppen genommen worden.

Kopenhagen, 27. April. (W.A.S.)

Kopenhagen, 27. April. (W.A.S.) Berlingske Tidende berichtet aus Kopenhagen, daß die Stimmung für die Einführung der Monarchie in Finnland sich immer weiter ausbreitet.

Die Friedensverhandlungen mit Rumänien.

Bukarest, 28. April. (W.A.S.) Staatssekretär Dr. von Kihlmann und der österreichisch-ungarische Minister des Neupreußen Baron Burian sind mit Begleitung heute früh zu den Friedensverhandlungen in Bukarest eingetroffen.

Chronik des dritten Kriegsjahres.

29. April. Englische Anstürme auf Dwy jurid. geschlagen.

ein alkoholfreier Mann, leidet an Bitterkeit der Glieder und zeitweiliger Geistesabwesenheit, bricht bei jedem Anlaß in Tränen aus...

Die Japaner zur Frage der Intervention in Sibirien.

Natterban, 27. April. (W.A.S.) Auf Grund der Ausfahrungen des Japan Weekly Chronicle berichtet der Wandscheider Guardian, daß die öffentliche Meinung in Japan den Wunsch Motanios, in Sibirien einzugreifen, nicht allgemein teilt.

Aus Baden.

Karlsruhe, 28. April. Die Gewerkschaftsverbände aller Richtungen, der Verband der Beamten- und Lehrereineidens und verschiedene andere Verbände haben an den Landtag eine Eingabe gemacht...

Wohnungswesen.

Berlin, 27. April. 28. April eine Verordnung des Reichspräsidenten, die die Wohnungswesen in den einzelnen Wohnbezirken der Städte und Gemeinden regelt.

Mannheim, 28. April.

Mannheim, 28. April. Die Stadt hat sich in der über 900 000 Mark betragenden Rüstungszufuhr des Reiches beteiligt.

Schwellingen, 28. April.

Schwellingen, 28. April. In Osternheim ist der Bahnarbeiter Lorenz Bischoff beim Futtersuchen in der Scheune von der Leiter und erlitt einen schweren Schädelbruch.

Karlsruhe, 26. April.

Karlsruhe, 26. April. Heute nachmittags wurde die 10. Mai, im kleinen Karlsruher Konzertsaal, ein Jubiläumskonzert gegeben.

Offenburg, 28. April.

Offenburg, 28. April. Der Kreis Offenburg hielt am Freitag eine 53. Kreisversammlung ab und nahm den Kreisortungsplan für 1918 an.

Uffingen (am Oberrhein), 28. April.

Uffingen (am Oberrhein), 28. April. Eine kleine Bürgerstimmung, die den noch fahrenden Zug verlassen wollte, kam am Samstagabend in Uffingen zu einer gefährlichen inneren Zersplitterung.

Freiburg, 28. April.

Freiburg, 28. April. Den dritten der drei großen Diebstähle der Diebe erschloßen (1) Schillingstadt, (2) Schillingstadt, (3) Schillingstadt.

Großes Unglück.

Schillingen, 29. April. Am Sonntag gegen halb 6 Uhr schied eine große Menge Leute, welche sich bei den Feiern nach dem Ufer dieser Ufer befanden, mehr als 60 mehr jugendliche dem Ufer zu, um sich selbst zu retten, aber in diesen Fahrten das Unglück forderte große Zahl Personen, feige stellt ist, wird bis 20 Personen, von bis 60 Personen in diese Zahl überschritten.

Wohnungswesen.

Berlin, 27. April. 28. April eine Verordnung des Reichspräsidenten, die die Wohnungswesen in den einzelnen Wohnbezirken der Städte und Gemeinden regelt.

Mannheim, 28. April.

Mannheim, 28. April. Die Stadt hat sich in der über 900 000 Mark betragenden Rüstungszufuhr des Reiches beteiligt.

Schwellingen, 28. April.

Schwellingen, 28. April. In Osternheim ist der Bahnarbeiter Lorenz Bischoff beim Futtersuchen in der Scheune von der Leiter und erlitt einen schweren Schädelbruch.

Karlsruhe, 26. April.

Karlsruhe, 26. April. Heute nachmittags wurde die 10. Mai, im kleinen Karlsruher Konzertsaal, ein Jubiläumskonzert gegeben.

Offenburg, 28. April.

Offenburg, 28. April. Der Kreis Offenburg hielt am Freitag eine 53. Kreisversammlung ab und nahm den Kreisortungsplan für 1918 an.

Uffingen (am Oberrhein), 28. April.

Uffingen (am Oberrhein), 28. April. Eine kleine Bürgerstimmung, die den noch fahrenden Zug verlassen wollte, kam am Samstagabend in Uffingen zu einer gefährlichen inneren Zersplitterung.

Freiburg, 28. April.

Freiburg, 28. April. Den dritten der drei großen Diebstähle der Diebe erschloßen (1) Schillingstadt, (2) Schillingstadt, (3) Schillingstadt.

Kriegsjahres.

leidet an Blütern... auf Dopy zurück.

Freiburg, 28. April. Der Polizei ist es gelungen, den dritten der Einbrecher, die bei einem Einbruch diebstahl erlitten wurden und wobei einer der Diebe erschossen wurde, zu verhaften.

Willingstadt, 28. April. Die Geleute Johann Martin feierten ihre goldene Hochzeit. ... (Geburtsnachricht)

Gornberg, 28. April. Bürgermeister G. Krönlein ist von seinem Amte zurückgetreten.

Lehrstühle Wohnungen auf dem Lande. Es ist der Landwirtschaftsminister mitgeteilt worden, daß auf dem Lande vielfach Wohnplätze leer stehen.

Großes Unglück auf dem Neckar.

Stuttgart, 29. April. (W.A.B.) Als gestern Nachmittag gegen halb 6 Uhr ein in der Nähe der Sommerstraße abgehaltener Fußballspiel beendet war, kam eine große Menschenmenge als Zuschauer beieinander.

Wohnungszählung.

Berlin, 27. April. (W.A.B.) Der Bundesrat hat am 24. April eine Verordnung erlassen, durch deren § 1 in allen Bundesstaaten in der Zeit vom 15. Mai 1918 bis 31. Mai 1918 eine Wohnungszählung stattfindet.

Lokales.

Karlruhe, 29. April 1918.

Am Samstag. Ihre Majestät die Königin von Schweden ist am Freitag abend 9 Uhr hier eingetroffen. ... (Nachricht über den Empfang)

Der Karlsruher Lieberkranz veranstaltet am Freitag, 10. Mai, im kleinen Saale des Stadt-Konzerthauses ein Jubiläumskonzert.

Verständigung. Reichliche Ueberlegung erfordert die Verständigung der SchülerInnen der höheren Schulen. ... (Schulverwaltung)

Rekrutentage. Inhaber des Spezialgeschäftes für Beton- und Eisenbetonbau und Asphaltarbeiten.

Arbeitsverhältnisse für Arbeiter. Das vom Großherzog durch Landesherliche Verordnung vom 11. November 1905 angeordnete Arbeitsverhältnisse für Arbeiter und männliche Dienstboten für treue Pflichterfüllung soll auch dieses Jahr wieder in den dazu geeigneten Fällen auf den Gehalt des Großherzogs (9. April) verkehrt werden.

Arbeitsverhältnisse für Arbeiter. Das vom Großherzog durch Landesherliche Verordnung vom 11. November 1905 angeordnete Arbeitsverhältnisse für Arbeiter und männliche Dienstboten für treue Pflichterfüllung soll auch dieses Jahr wieder in den dazu geeigneten Fällen auf den Gehalt des Großherzogs (9. April) verkehrt werden.

nie und wissenschaftliche Ausbildung verfügen, nicht in Betracht kommen. Voraussetzung für die Verleihung der Medaille ist die Beschäftigung in einem wirtschaftlichen oder gewerblichen Betriebe.

Kriegs-Ausstellung „Durchhalten“. Wieder einmal will die schöneräumige Orangeriehalle, nachdem sie ihre Winterpflanzung, die Korber- und Orangebäume, hinaus ins Freie geschickt hat, sich einem wohlthätigen Zwecke unserer erlitten Kriegszeit widmen.

„Staat und Nation in Oesterreich“. Die mit ihren Schwefelverbindungen in Wien und Budapest zur gegenseitigen Annäherung der Verbündeten gegründete „Reichsdeutsche Schwefelverbindungen“ hat für ihr erstes Heftverbreiten in Karlsruhe am 6. Mai d. Js. einen hervorragenden Wiener Nationalökonom und Volkswirt, Dr. Gustav Stolper als Redner über das Thema „Staat und Nation in Oesterreich“ zu gewinnen erwählt.

Wiederabend-Gesellschaft. Am Samstag, den 4. Mai, abends 8 Uhr, wird unsere heimische Konzertsängerin Elisabeth Guckmann (Soprano) im kleinen Saale des neuen Konzerthauses einen Wiederabend veranstalten.

Politische Nachrichten.

Anerkennung des Kaisers für den Reichskanzler.

Berlin, 28. April. (W.A.B.) Der Kaiser hat an den Reichskanzler folgenden Erlaß gerichtet: Der Verwaltungsbericht des Reichskanzlers für 1917, den mir der Staatssekretär des Reichswirtschaftsministeriums mit eingehendem Bericht vorgelegt hat, gibt mir ein Bild von der glänzenden Verfassung unseres Reiches.

Der neue Oberpräsident der Rheinprovinz. Berlin, 27. April. Wie die R. V. erfährt, ist zum Oberpräsidenten der Rheinprovinz Landrat v. Groote in Rheinbach, der Präsident der rheinischen Landwirtschaftskammer, ernannt worden.

Die preuß. Nationalliberalen und das Wahlrecht. Berlin, 28. April. (W.A.B.) Der Vertretertag der preußischen Nationalliberalen hat in seiner heutigen Sitzung nach einem Referat des früheren Abgeordneten, jetzigen preußischen Ministerialdirektors Schiffer, an das sich eine lange lebhafte Diskussion angeschlossen, mit 419 gegen 127 Stimmen beschlossen:

Der Vertretertag erachtet die Einführung des gleichen Wahlrechts in Preußen, wie es die Regierungsvorlage verlangt, als eine ernste Notwendigkeit und erwartet, daß die nationalliberalen Abgeordneten im preußischen Abgeordnetenhaus der Regierungsvorlage des gleichen Wahlrechts zustimmen.

Wien, 27. April. (W.A.B.) Meldung des R. A. Wiener Korrespondenten. Der Kaiser hat dem Gesuch des Präsidenten des Herrenhauses Fürst Windischgrätz, um Enthebung von seiner Funktion, keine Folge gegeben.

Verleihung des Wahlrechts an die Kämpfer. Rom, 27. April. (W.A.B.) Agenzia Stefani. Die Kammer stimmte der Vorlage bei, die Verleihung des

die freien Gewerkschaften und die deutschen Gewerkschaften.

Berlin, 28. April. (W.A.B.) Die Korbb. Allg. Ztg. erfährt von einem Teilnehmer an der Besprechung des Reichstages mit Vertretern der Arbeitergewerkschaften: Der Kanzler äußerte sich bei dieser Gelegenheit zu den gewerkschaftlichen Arbeiterführern auch über die Wahlrechtsfrage.

Neuordnung des konsularischen und diplomatischen Dienstes.

Berlin, 28. April. (W.A.B.) Der Staatssekretär des auswärtigen Amtes hat angeordnet, daß die vor einiger Zeit von ihm eingesetzte Kommission für die Neuordnung des auswärtigen Dienstes demnächst mit Sachverständigen aus dem Berufsleben in Verbindung treten sollen, die an der Lösung der von der Kommission überwiesenen Aufgaben interessiert sind.

Die bisherigen Beratungen der Kommission haben sich unter dem Vorherrschaft des Staatssekretärs nur im amtlichen Rahmen vollzogen. Sie haben sich indessen von vornherein nicht nur mit dem umfassenden Aus- und Umbau des auswärtigen Amtes selbst, sondern mit einer grundsätzlichen Neuordnung des diplomatischen und konsularischen Dienstes beschäftigt.

Erneuerung des deutsch-schweizerischen Handelsabkommens.

Bern, 27. April. (W.A.B. Antik.) Der Erneuerung des Handelsabkommens mit Deutschland, das Ende ds. Wks. abläuft, stellen sich große Schwierigkeiten entgegen. Was den Preis für Kohlen betrifft, so hält Deutschland immer noch an einem Aufschlag von 90 Franken für die Tonne fest.

Deutschland und Holland.

Amsterdam, 27. April. Die Haagse Post schreibt: In Berlin wird behauptet, daß unsere Regierung bereits eine Vereinbarung mit der englischen getrockneten Silke aufgegeben hat.

Haag, 28. April. (W.A.B.) Meldung des niederländischen Korrespondentenbüros. Der holländische Gesandte in Berlin, Baron Gevers, ist heute früh nach Berlin zurückgereist.

Wahlrecht an alle Kämpfer, auch an diejenigen, die noch nicht das 21. Lebensjahr erreicht haben.

Antrag auf Frauenwahlrecht für Schweden gefallen! Stockholm, 28. April. (W.A.B.) Der Vorschlag zur Einführung des Frauenstimmwahlrechts in Schweden wurde gestern in der Zweiten Kammer des Reichstages mit 120 gegen 60 Stimmen angenommen, von der Ersten Kammer aber mit 62 gegen 36 Stimmen abgelehnt.

Stark sein!

Von nichtmilitärischen Mitarbeitern. Vor wenigen Tagen haben wir in dieser Stelle als Parole des Volkes: Vertrauen gefordert. Wie tief begründet diese Forderung war, zeigte der in seiner Größe gar nicht hoch genug zu bewertende deutsche Waffenerfolg am Semmlingen.

Zu Göttern aber, die so Großes und Gewaltiges vollbringen, müssen wir ein unerschütterliches Vertrauen haben. Kämpfer, die drei Jahre lang in den handreichen Sumpfen lagen, in enge Stützen zusammengepreßt und die dann auf den ersten Ruf eine richtige Festung, wie sie der Stenms darstellte, in wenigen Stunden an sich reihen, vollbringen alles, was not tut, um den Feind zu schlagen.

Diese Mahnung ist gerade jetzt wieder wohl berechtigt. Gab es doch schon wieder Flammader, welche sich angedrückt der durch die riesigen Anstrengungen ganz natürlich zu erklärenden Kampfschwäche allerlei von „Stodung“, ja sogar von einem „Festfahren“ unserer Offensive im Westen allerlei Behimmisbolles zurechneten.

Von den Kämpfen in Flandern.

Berlin, 28. April. (W.A.B.) Nach Abweisen der feindlichen Gegenangriffe führte am Abend des 26. April unser Gegenstoß über die früheren Linien hinaus, jedoch in schnellem Zusammenstoßen aus eigenem Entschluß der Truppe der Ort Loree und das jäh verteidigte Goshij südlich des Ortes genommen und der Gegner vom Höhenrücken südwestlich Soverhof getrieben wurde.

Karlsruher Staudenbuch-Ausgabe.

Geschichtungen. 27. April. Willi Dill von hier, Kaufmann hier, mit Elsa Müller von hier; Aug. Bed von Weiler, Mechaniker alda, mit Frieda Kirchdau von Weiler; Karl Heugit von hier, Telegraphenmechaniker hier, mit Emma Heuser von hier; Emil Krieger von hier, Sergeant hier, mit Bertha Huber von hier; Emil Bach von Weiler, Metzgerei-Gehilfe hier, mit Maria Magdalena Eig von Weiler; Hermann Seiler von hier, Betriebsassistent hier, mit Frieda Schilling von hier; Philipp Wolff von Weiler, Kaufmann hier, mit Paula Renner von hier; Johann Franzen von Gonten, Metzger hier, mit Anna Maier von Weiler; Otto Franz Rudolf Reichard von hier, Bibliotheks-Sekretär in Heidelberg, mit Bertha Montag von hier.

Handelsteil.

Keine Erhöhung der Eisen- und Stahlpreise. Berlin, 27. April. (W.A.B.) Wie wir von unsicherer Stelle erfahren, ist die Nachricht, daß über eine Preisänderung der B-Produkte verhandelt würde, falsch. Eine Erhöhung der Preise für Eisen- und Stahl-Erzeugnisse ist von der maßgebenden Behörde nicht beabsichtigt.

Versammlung von Rebauern des Breisgaus und des Markgräflerlandes.

Staufen, 21. April 1918. Auf Einladung des Naturweinbauvereins für das untere Markgräflerland und den Breisgau tagte heute nachmittags in 'Kreuzhaale' eine gutbesuchte Versammlung von Rebauern, um zu Lebensfragen für den badi-schen Weinbau Stellung zu nehmen.

Der Notwendigkeit aber, daß jetzt auch der Wein herangezogen wird, hat sich der Rebauernstand nicht verschlossen, und wenn wir uns mit der Weinsteuerfrage in der letzten Zeit viel befaßt haben, so war es nicht der Kampf gegen die Weinsteuer als solche, sondern es handelte sich um die zweckmäßigste Ausgestaltung der Steuer.

Wertes vor, so daß auf 1/2 Liter in der Wirtschaft zu 40 Pf. gerechnet 8 Pf. Steuern kommen, so daß es auf 50 Pf. abgerundet zu stehen käme. Ob und inwiefern der Weinbau eine so hohe Steuer zu tragen in der Lage ist, das bedarf noch näherer Unterlegung und hängt wesentlich von der Höhe der Weinzölle ab.

An den mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag schloß sich eine längere, sehr interessante Debatte an, die sich zu folgender Resolution veränderte, die einstimmig angenommen wurde: Die in Staufen tagende Versammlung von Rebauern aus dem Breisgau und dem unteren Markgräflerland faßt folgende Entschliessung:

Bad. Landesvereins. Rutenkreuz. Gemeindefhaus der Weststadt, Karlsruhe Bläckerstraße 20. Wiederholung Donnerstag, den 2. Mai 1918, abends 7 Uhr. Zugunsten erblindeter Krieger KATTE Schauspiel von Hermann Butte.

Soeben erschienen 'Alle Tage Sing' und sage - Lob der Himmelskönigin! Soeben erschienen Die Lauretanische Litanei, eine Maiandacht. Von Chr. Gr. v. Preysing. Preis 60 Pfennig.

ODEON-MUSIKHAUS KARLSRUHE. Gesucht zum 1. Juni ein erfahrenes, fröhliches Land-Mädchen für Küche, Gesüßel, Garten- und häusl. Arbeiten, ebenfalls ein erfahrener, solider, älterer alleinlebender Gärtner.

Gottesdienst-Ordnung. Weierthum (St. Michaelskirche). Dienstag: 6 Uhr: hl. Messe für Luise Baumburger geb. Ebert; 7 1/2 Uhr: gest. hl. Messe für Valentin Wöfner ledig und Eltern.

Zeitungsfrauen für die Süd- und Weststadt und Mühlburg für sofort gesucht. Badischer Beobachter, Karlsruhe, Adlerstraße 42.

Herzliche Bitte

Erbarungswürdig ist ein Kind, das schon im Frühling seines Lebens Armut und Not empfinden muß, doch noch erbarungswürdiger, wenn es in den Strudel der religiös-sittlichen Gefahren hineingerissen wird, in denen ihm der sichere Untergang an Leib und Seele für Zeit und Ewigkeit in Aussicht steht.

War die Zahl dieser mitleidsbedürftigen Jugendlichen infolge eines bedenklichen Rückgangs der religiösen Erziehung in Familie und Schule, der zunehmenden Landflucht, des Schwindens des Familienzusammenhalts, der Zusammenballung größerer Bevölkerungsschichten in den immer mehr wachsenden Großstädten und Industriestädten, vor allem aber auch infolge der Zuanpruchnahme vieler Mütter durch die Fabrikarbeit schon vor dem Kriege außerordentlich groß, so hat bekannterweise der vaterländische Krieg auf dem Gebiet der Jugendverwahrlosung und Verwilderung noch Salsimmeres gezeitigt.

Darum hat es die Kirchenbehörde in Freiburg, wie dies ihr Ansuchen vom Palmsonntag deutlich beweist, sehr gerne gegeben, daß die Unterzeichneten es sich zur Aufgabe gemacht, ein unter dem hohen Protektorat des hochwürdigsten Herrn Erzbischofs stehendes, in katholischer Weise geleitetes Schülingsheim zu gründen, um darin sittlich gefährdete oder bereits auf Abwege geratene jugendliche männliche Geschlechtes durch erzieherische Einwirkung und Ausbildung für einen ihren Fähigkeiten angemessenen Lebensberuf wieder zu einem menschenwürdigen, sittlichen Leben zurückzubringen und zu brauchbaren Gliedern der menschlichen Gesellschaft zu machen.

Drogerie Lang Kaiserstr. 24. Gebisse. Vertretersgesuch. Für meine erstklassige vorge-nommene aus-schließlich pharmazeutischen Erzeugnisse suche ich gutempfohlene, in einschlägigen Geschäften, als: Feinwarengeschäfte, Parfumerien, Drogerien und Apotheken bestellte, tüchtigen Herrn als Vertreter für Karlsruhe und Umgebung.

fann das unter den Schutz des hl. Augustinus gestellte Heim, dank der Gaben, die uns schon zuteil geworden sind, schon in den nächsten Wochen eröffnen werden. Indes wird seine Existenzmöglichkeit und Weiterentwicklung zunächst ganz und gar von der Wohltätigkeit weitestverbreiteter Menschen abhängen. Darum bitten wir alle edelwollenden Menschen um ein barmherziges Mitalmoien.

Finanzielle Unterstützung tut uns nun selbstverständlich in erster Linie not. Doch fehlt uns auch noch ein großer Teil der nötigen Einrichtung, vor allem Bettwäsche, Kissen und Decken und Semden und Kleidungsstücke für die, die ganz verwahrlost ankommen werden. Mütter und Jungfrauen, erwäget darum, ob ihr nicht da oder dort einen der genannten Artikel unserer Notlageheimen zur Verfügung stellen könntet!

Die Adresse für Liebesgaben aller Art lautet: St. Augustinusheim, Bruchsal. (Postfachkonto 4404 Karlsruhe.) Banholzer, Direktor. Michele, Pfarrer und Kammerer-Abtadt. Dr. Bernauer, Oberlandesgerichtsrat und Landtags-abgeordneter-Karlsruhe. Biedermann, Stadtrat-Bruchsal. Borsig, Stadtpfarrer-Mannheim.

Bekanntmachung. Die Auszahlung der Kriegsunterstützungen für die 1. Hälfte des Monats Mai 1918 findet nach Maßgabe der Ordnungszahl der Ausweisarten an folgenden Tagen statt: D.3. 1 bis mit 2900 Mittwoch, den 1. Mai 1918, 2901 " " 5800 Donnerstag, den 2. Mai 1918, 5801 " " 8700 Freitag, den 3. Mai 1918, 8701 " " 11600 Samstag, den 4. Mai 1918, 11601 bis Schluß Montag, den 6. Mai 1918, jeweils vormittags 8 Uhr bis 1/2 11 Uhr und nachm. 1/3 11 Uhr bis 6 Uhr im großen Rathsaal.

Zur Hindenburg-Offensive. Karte der Westfront. Größe 60x90 cm. Offizielle Karte von Wolff. Tel.-Büro. Preis 1.- Mark. Die farbige Karte zeigt den ganzen Westen von der holländischen bis zur Schweizer-Grenze und vom Meer bis nach Deutschland (in drei Teilen) in sehr eingehender Ausführung und mit nahezu allen Orten, Gestirnen usw. und den strategisch wichtigsten Punkten.

Berufsberatung für Mädchen und Frauen. Sprechstunden: 1007. Nationaler Frauenbund Karlsruhe. Jähringerstr. 100, Dienstag u. Freitag 3-5 Uhr. Katholischer Frauenbund Karlsruhe. Blumenstr. 3, Montag und Freitag 5-7 Uhr.

Nr. 198. Zeugnispreis vier... Die amer... (om militärischen... Die Verj... engländer und... diese jedoch wie... geben zu lassen, f... Das ist um so au... Regierung bereit... Parlament eine die... Vorlage überreicht... von 640 Millionen... 22000 Jünglingen... fliegenschulen gefou... die Ausbildung ein... gern und Beobacht... gänge erfolgen. G... dieses Programms... den, daß schon vor... liche Teile der Luft... führung gestellt wer... land, wurden diese... Erledigung des Lu... Wehrde aufgenommen... die amerikanische... 1917 selbst nur 78... zu die Kachade von... industrie seit Eintri... kein einziges frontb... die Verbündeten hat... diesem Augenblick i... terstellung, die amer... an der Westfront a... merken, trotzdem d... Baler bereits am 22... die Nachricht darbe... Flugzeuge nach Eu... Monate vor Ablauf... mins. In den kögl... fast wagnäßig vor... Flugzeugen die Med... gänge noch nicht ein... was über der Ball... in unsere Hände gef... Anwesenheitsfällen... schlossen worden, aber... geführt hat, wurde... fien Hiegor, von d... einer der vorerwähnt... gungen sind, oder m... wurden, sind bishe... Besuchen noch nicht... zu reich wohl auch... sind daher bisher m... Geschwader verteilt... Rahmen ihrer Aufga... minister Baler als i... feuge anlangt, so da... den, daß zahlreiche... und Frankreich berei... nung an der Fron... lich deshalb nicht, w... Simich haben die... ange Enttäuschung e... streuete fogenannte... wahre Wunderdinge... wurden, scheint in W... genen Zustände wenig... denfalls den Anforbe... einer anderen Resar... übergebenen neuen... Erprobung auf dem... als veraltet und nich... ten haben. Etwas g... über einige in W... tage, die angeblich... U-Boote benutzt wer... fliegendes Boot in... genannt. Die Dumm... trägt 740 Meter. Es... läßt den Boot ein... 75-105 Kilometer, d... besonders groß. Ge... Curtis-Wasserflugzeu... Bootform, sondern i... und zwei vertikalen... Die vorn liegende... einem Schandmotor a... heug eine Geschwindi... he ist oft mit am... dem höhermündigen...